

# Artensteckbrief



<p><b>Wissenschaftlicher Name</b> Phaneroptera nana Fieber, 1853</p> <p><b>Deutscher Name</b> Vierpunktige Sichelschrecke</p> <p><b>Organismengruppe</b> Heuschrecken und Fangschrecken</p>
<p><b>Rote-Liste-Kategorie</b> Ungefährdet</p>
<p><b>Verantwortlichkeit Deutschlands</b> Allgemeine Verantwortlichkeit</p>
<p><b>Aktuelle Bestandssituation</b> selten</p>
<p><b>Langfristiger Bestandstrend</b> deutliche Zunahme</p>
<p><b>Kurzfristiger Bestandstrend</b> deutliche Zunahme</p>
<p><b>Vorherige Rote-Liste-Kategorie</b> Ungefährdet</p>
<p><b>Kategorieänderung gegenüber der vorherigen Roten Liste</b> Kategorie unverändert</p>
<p><b>Kommentar zur Gefährdung</b> Phaneroptera nana stammt ursprünglich aus dem Mittelmeerraum. Im Jahr 2003 konnte die Art erstmalig am Oberrhein (Baden-Württemberg) nachgewiesen werden (Coray 2003). Seitdem hat sich die Art in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen ausgebreitet (Pfeifer 2006, Boczki 2007, Pfeifer 2012, Stübing et al. 2019). Mittlerweile ist sie auch in Bayern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und im Saarland angekommen (u.a. G. Stahlbauer, OrthopteraWeb, 2019, R. Bleck, OrthopteraWeb, 2020, Assmann &amp; Ritt 2021, Hochkirch et al. 2021, Hochkirch et al. 2022). Aktuell liegen für 73 TK25-Rasterfelder Nachweise vor. Lang- und kurzfristig ist daher von einer deutlichen Zunahme auszugehen.</p>
<p><b>Einbürgerungsstatus</b> Indigene oder Archäobiota</p>
<p><b>Quelle</b> Poniatowski, D.; Detzel, P.; Drews, A.; Hochkirch, A.; Hundertmark, I.; Husemann, M.; Klatt, R.; Klugkist, H.; Köhler, G.; Kronshage, A.; Maas, S.; Moritz, R.; Pfeifer, M.A.; Stübing, S.; Voith, J.; Winkler, C.; Wranik, W.; Helbing, F. &amp; Fartmann, T. (2024): Rote Liste und Gesamtartenliste der Heuschrecken und Fangschrecken (Orthoptera et Mantodea)</p>

